

BESTANDSERHEBUNG FÜR SCHWALBEN UND SEGLER

Zu den Schwalben hatte der Mensch schon seit jeher eine besondere Beziehung. Wenn man von der "Schwalbe" spricht, so meint man in der Regel die Rauchschnalbe. Dabei wissen viele Dorfbewohner nicht - ganz zu schweigen von den Städtern -, daß in oder an ihren Häusern zwei verschiedene Schnalbenarten vorkommen. Ja, es kann sogar eine dritte Schnalbenart, die Felsenschnalbe beobachtet werden, die inzwischen auch schon an Häusern brütet.

In unserem Land kommen also drei Schnalbenarten vor, die Rauch-, Mehl- und Felsenschnalbe.

Alpen- und Mauersegler, zwei Vertreter aus der Familie der Segler, zählen ebenso zu den heimischen Brutvogelarten. Schnalben und Segler sind als Fluginsektenjäger bestens an den Lebensraum Luft angepaßt.

Rauch- und Mehlschnalbe brüten schon seit Jahrhunderten an oder in Häusern. Früher hatten diese beiden Schnalbenarten an Felswänden gebrütet. Gelegentlich kann man zumindest bei der Mehlschnalbe auch heute noch Felsenbruten beobachten. Bei der Felsenschnalbe scheint diese Entwicklung gegenwärtig abzulaufen. In den letzten Jahren konnten gerade im Raum Vinschgau und Burggrafenamt zunehmend Hausbruten festgestellt werden. Diese Entwicklung sollte aufmerksamst verfolgt werden.

Der Mauersegler brütet ebenso wie Rauch- und Mehlschnalbe schon längst an Häusern. Er nistet in Höhlen und Spalten an Gebäuden, meistens unter den Dachziegeln, gelegentlich auch noch in Felsspalten oder Baumhöhlen. Der Mauersegler ist im Luftraum über den Städten meist zahlreicher zu beobachten als die Schnalben.

Der weitaus seltenere Alpensegler, mit über 50 cm Flügelspannweite der größte heimische Segler, ist leicht an der weißen Unterseite und dem braunen Brustband zu erkennen.

Schnalben und Segler sind Zugvögel, die in Afrika überwintern, mit Ausnahme der Felsenschnalbe, die den Winter im Mittelmeerraum und Nordafrika verbringt.

Die Felsenschnalbe kehrt als erste aus ihrem Überwinterungsgebiet zurück. Sie trifft bereits Ende Februar/Anfang März bei uns ein. Ihr folgen Rauch- und Mehlschnalbe und Alpensegler im April und der Mauersegler im Mai.

Wir wissen sehr wenig über den Bestand unserer Schnalben und Segler. Wo kommen welche Arten vor? In welcher Höhe kommen sie noch vor? Ist der Bestand bei den einzelnen Arten gleichbleibend oder nimmt er ab? Sind Lebensraumveränderungen festzustellen, die sich negativ auf den Bestand auswirken?

Die geplante landesweite Bestandsaufnahme sollte auch Antwort auf diese Fragen geben. Mit dieser Aktion möchten wir einmal die aktuelle Situation erfassen. In ein paar Jahren kann eine vergleichende Erhebung Aufschluß darüber geben, ob die Bestände zu- oder abnehmen oder gleichbleiben.

Es wäre wünschenswert, wenn zumindest in Einzelfällen diese Zählung jährlich gemacht werden könnte, um so eine möglichst genaue und kontinuierliche Bestandesentwicklung zu erhalten.

Alle unsere Mitglieder werden ersucht, sich möglichst aktiv an dieser Erhebung zu beteiligen.

Es ist weiters geplant, diese Schwalbenzählung in Zusammenarbeit mit der Schule, mit Schülern, Studenten und Lehrern durchzuführen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem erzieherischen Effekt zu. Jugendliche können angeleitet werden, zu sehen und beobachten, Tierarten ihres Dorfes, deren Biologie, Lebensweise und Verhalten kennenzulernen. Es bietet sich hier eine gute Gelegenheit, praktischen Naturkundeunterricht im Ort zu betreiben und Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten zu sammeln. Nur was man kennt, schätzt man auch!

Wir erwarten uns, daß durch die bessere Kenntnis dieser Arten viele für die Anliegen des Naturschutzes sensibilisiert werden können.

Sicherlich finden in manchen Ortschaften die Schwalben kaum noch lehmige Pfützen und Wasserlachen, wo sie geeignetes Nistmaterial für ihren Nestbau aufnehmen können. Durch die Anlage von Schwalbenpfützen kann hier beispielsweise Abhilfe geschaffen und somit ein konkreter Beitrag zum Vogelschutz geleistet werden.

In den kommenden Jahren könnten die Erhebungen auch auf andere Arten ausgedehnt werden, so beispielsweise auf die Rotschwänzchen oder die Sperlinge, von denen bei uns nebeneinander drei verschiedene Arten vorkommen können. Etwas schwieriger sind Bestandesaufnahmen etwa bei Heckenbrütern (Neuntöter, Grasmücken) oder Brutvögel des Waldes (z.B. Goldhähnchen).

Doch zunächst wollen wir uns auf die heurige Schwalbenzählung konzentrieren und dieses Vorhaben so gut wie möglich durchführen.

Für diese Bestandsaufnahme plant die Arbeitsgemeinschaft ein Informationsblatt drucken zu lassen, das für Schwalben und Segler die wichtigsten Angaben über Merkmale, Lebensweise, Vorkommen, Nestbau und Gesang beinhaltet.

Weiters werden an die Leiter von Erhebungsgruppen Aufnahmeblätter verteilt, in die gewissenhaft die einzelnen Daten eingetragen werden sollen. In einer Anleitung werden noch die nötigen Hinweise gegeben, welche Daten erhoben werden sollen. Die Zählung wird voraussichtlich Ende Mai durchgeführt. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Daten werden gesammelt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden, soweit es möglich und sinnvoll ist, dann auch bekanntgegeben. Sie sollen ja schließlich wissen, welche Arten und wieviele beispielsweise in Ihrem Dorf vorkommen.

Wir ersuchen Sie, uns mitzuteilen, welche Möglichkeit Sie haben, an diesem Projekt mitzuarbeiten und in welcher Form Sie mitwirken können, z.B. Organisator auf Ortsebene.

Wir brauchen Ihre Mithilfe, nur dann kann dieses umfangreiche Vorhaben auch wirklich gelingen.

Dr. Leo Unterholzner